

Losung und Lehrtext für Montag, 15. November 2021

Die Völker, die um euch her übrig geblieben sind, sollen erfahren, dass ich der HERR bin, der da baut, was niedergerissen ist, und pflanzt, was verheert war.

Hesekiel 36,36

Es waren einige unter ihnen, Männer aus Zypern und Kyrene, die kamen nach Antiochia und redeten auch zu den Griechen und predigten das Evangelium vom Herrn Jesus. Und die Hand des Herrn war mit ihnen und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn.

Apostelgeschichte 11,20-21

In der Losung heißt es: Die Völker um Euch her sollen erfahren, dass ich der Herr bin. Menschen im Exil wird das gesagt. Babylonische Gefangenschaft. Hesekiel redet von der Zukunft. Nicht nur Israels. Sondern darüber hinaus. Nicht nur Israel soll neu aufgebaut werden – die anderen Völker sollen darin Gott erkennen. Nicht nur das Volk Israel soll Gotteserfahrungen machen.

Damals galt das ziemlich exklusiv. Das Volk Gottes. Die Juden. Aber dann kommt Jesus. Und unser Lehrtext erzählt wie in der Folge das Evangelium auch zu den Griechen kommt. Wie andere Menschen aus anderen Nationen Erfahrungen mit dem Gott Israels machen.

Menschen, die vorher ausgegrenzt waren. Nicht wirklich dazu gehören konnten.

Heute sagen manche: Nur wer an den gekreuzigten und auferstandenen Christus glaubt, gehört zu Gott. Ich bin mir da nicht so sicher. Das Evangelium weist nicht nur schon im Alten Testament über sich hinaus. Auch im neuen Testament ist das so. Das hat etwas mit diesem Gott zu tun. Und seinem Geist, der sich nicht an Grenzen hält. Der Erfahrungen mit dieser Dimension Gott ermöglicht. Nicht nur für Juden oder Christen. Sondern weit darüber hinaus. Gott sei Dank.

Menschen – auch aus uns fremden Kulturen und Religionen machen Erfahrungen mit diesem Geist Gottes. Die Apostelgeschichte geht weiter.

So wenig der Geist Gottes im Alten Testament und bei den Juden stehen und stecken geblieben ist, bleibt er im christlichen Kulturkreis stecken. Gott wird immer wieder hier und dort erfahrbar. Vielleicht können wir mit der Bibel Gotteserfahrungen anderer deuten. Und ihnen so helfen, dem Geist Gottes und dem Vater Jesu Christi weiter auf die Spur zu kommen.

Beim Glauben geht es um Erfahrungen. Darum, dass etwas zu sehen und zu spüren ist. Auch wenn manchmal nichts zu sehen und zu spüren ist. Dass da diese Dimension Gott spürbar wird.

Für mich hier und dort. In der Stille. Einem Taizegebet. In einem Lied. Der Erfahrung, wie Kraft in mich fließt. Manchmal geradezu körperlich, wie eine Dichte, wie ein Kraftraum, wie eine

Geborgenheit, ein Geliebtsein. Für mich sind das: Erfahrungen der Gegenwart Gottes. Eines Gottes, der baut und pflanzt. Einen neuen Geist. Ein neues verändertes Herz. Und ein Bewusstsein, das immer weniger ausgrenzt. Sondern anderen begegnet und dabei denkt: Das ist ein geliebter Mensch Gottes. Das gilt übrigens auch, wenn Sie in den Spiegel schauen.

Fühlen Sie sich umarmt, Ihr Klaus Hoffmann